

Notizen

Forschungs-ergebnisse wurden ausgewertet

(UZ-Korr.) Anfang Juli veranstaltete die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin ein wissenschaftliches Symposium zu Erfahrungen und Erkenntnissen der Mastlammherzeugung beim Übergang zur industriemäßigen Schafproduktion. An diesem Symposium beteiligten sich Fachwissenschaftler aus der UdSSR, der VR Bulgarien, der CSSR, der VR Polen, der UVR und Kuba.

Insgesamt sprachen 18 Referenten zu den Teilnehmern aus sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, aus staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen sowie aus wissenschaftlichen Einrichtungen.

Neueste Forschungsergebnisse und Erkenntnisse bei der Entwicklung industriemäßiger Mastlammherzeugung wurden in den drei Komplexen

- Ökonomische und technologische Probleme der Mastlammherzeugung

- Züchterische Maßnahmen zur Steigerung der Mastlammproduktion

- Maßnahmen zur Steuerung der Reproduktion und Senkung der Aufzuchtverluste behandelt.

Auch in diesem Jahr konnten die Veranstalter zu dem nun bereits das zweite Mal durchgeführten Symposium zahlreiche Interessenten begrüßen, unter ihnen die sowjetische Schnitzuchtexpertin Gennina Wnogradova. Mit 150 Teilnehmern bekundeten besonders die Vertreter der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe ihr Interesse und spiegelten damit die Bedeutung und Aktualität der behandelten Themen wider, die im engen Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Schafproduktion standen.

Mit diesem Symposium wurde ein Beitrag zur Intensivierung und Einführung industriemäßiger Methoden in der Schafproduktion sowie zur Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern auf dem Gebiet der Schafzuchtforschung geleistet.

Die Universitäts-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften

Möllnau/Schönburg/Weißheit
Macht und Recht - Einheit oder Gegensatz
Recht in unserer Zeit
Staatsvertrag DDR, Berlin 1976,
1. Aufl., Brosch., 119 Seiten, 2,00 Mark

W. Liebknecht
Kleine politische Schriften
RUB Band 644
Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 1. Auflage brosch., 410 Seiten, 2,00 Mark

R. Müller/D. Klein
Nacht über China
Dietz Verlag Berlin 1976, 1. Aufl.
brosch., 293 Seiten, 4 Mark

Naturwissenschaften

Prof. Dr. Wulff/C. F. Gaul
Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker, Mediziner
BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig, 1974, 2. Aufl. 1976
Brosch., 100 Seiten, 4,70 Mark

Promotionen

Promotion A

Sektion Wirtschaftswissenschaften
Kollektivdissertation von Horst Hönicke und Beimler Petrascheck, am 30. Juli, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, 3. Universitätshochhaus, Raum 3/4: Möglichkeiten zur Durchführung von Preis- und Kostenentwicklungen für Erzeugnisentwicklungen im Verarbeitungsmaschinbau.

Sektion TAS
Ferdil Elmet, Valenz- und Distributionsbeziehungen französischer Verben in der Fachsprache des Nachrichtenwesens.

Sektion Geschichte
Augusto Diaz Saldana: Grundzüge der sozialökonomischen Entwicklung des kolumbianischen Nationalstaates 1859-1889.

Interessantes Filmforum im Pionierlager „Dr. Georg Sacke“



Ein besonders schönes Erlebnis für die Kinder, die im Pionierlager Bad Saarow erholsame Ferientage verlebten, war ein Filmforum, zum DEFA-Kinderfilm „Philipp der Kleine“, der anlässlich der Sommerkindertage seine Premiere erlebte. Prominente Gäste hatten sich zu dieser Aussprache angemeldet. Regisseur Hermann Zschäcke, der Dichter des Filmes, Andy Greissel, Katrin Jakobell, die die Trixi verkörpert und der Schöpfer der Filmmusik, Gunter Erdmann, standen den Pionieren Rede und Antwort über die Entstehungsgeschichte dieses Films.



Disco - eine der beliebten Abendveranstaltungen im Pionierlager.

Mathematikstudenten sorgen für vielseitiges Programm

Wie in jedem Jahr verbringen zahlreiche Kinder von Mitarbeitern der Karl-Marx-Universität auch in diesem Sommer die Ferien im Pionierlager „Dr. Georg Sacke“ in Bad Saarow.

Dort werden sie von einem Kollektiv der Lehrerstudenten der Sektion Mathematik betreut. Dieses Kollektiv hat es sich zur Aufgabe gestellt, in Zusammenarbeit mit den Lagerleitung das Pionierlager zu einem echten Erlebnis für jeden einzelnen Pionier zu gestalten. Das Leben im Ferienlager wird sehr abwechslungsreich gestaltet. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten der sportlichen und kulturellen Tätigkeit. So werden u.a. Radwanderungen, Bootsfahrten, Abendveranstaltungen mit Tanz

sowie ein Kulturfest organisiert.

In interessengemeinschaften können sich die Pioniere entsprechend ihren Neigungen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf verschiedenen Gebieten wie z.B. in der Kunst des Fotografierens, der Wandzeitungsgestaltung, in der Herstellung von verschiedenen Gebrauchs- und Schmuckgegenständen und vielem anderem erwerben. Mit den in den Arbeitsgemeinschaften gefertigten Gegenständen wollen die Kinder ihren Eltern nach ihrer Rückkehr eine Freude bereiten. Ein Teil der Geschenke wird auf einem Solidaritätsbasar verkauft, dessen Erlös auf das Solidaritätskonto überwiesen wird.

Studenten der 1. Belegung und Lagerleitung

Berufsbild wurde klarer und Liebe zum Beruf vertieft

Studentenkonferenz zum Thema „Aufgaben und Verantwortung der Justizare“

(UZ-Korr.) Die Einbeziehung der Studenten in die Forschung und die Durchführung von Studentenkonferenzen, die die Ergebnisse dieser studentischen Forschungsfähigkeit widerspiegeln, sind an allen Sektionen wesentlicher Bestandteil der kommunistischen Erziehung und Ausbildung. Insofern ist auch die kürzlich an der Sektion Rechtswissenschaft ins Zusam-

menwirken des Wissenschaftsbereiches Wirtschaftsrecht und der FDJ-GO organisierte und mit großem Erfolg durchgeföhrte Studentenkonferenz zum Thema „Aufgaben und Verantwortung der Justizare“ ein weiterer Beitrag zur Fortführung dieser guten Tradition an unserer Sektion, an unserer Universität.

Bei dieser Veranstaltung ging es um die Analyse des Standes der Rechtsverwirklichung in der sozialistischen Volkswirtschaft und die daraus ableitenden Schlussfolgerungen für die Aufgaben und Verantwortung der Justizare. Hiermit war aber zugleich noch eine weitere Zielstellung verbunden. Sie bestand darin, den Studenten, die in der Mehrzahl die verantwortungsvolle Funktion eines Justizars ausüben werden, durch die Verdichtung der Komplexität der Tätigkeit des Juristen in der sozialistischen Praxis und die Vermittlung der von ihm verwandten Arbeitstechniken und Instrumente das Berufsbild klarer werden zu lassen und dadurch zugleich die Liebe zum zukünftigen Beruf weiter zu kräftigen. Das be-

trifft neben den an der Durchführung der Konferenz beteiligten Absolventen auch vor allem die Studenten des 1. und 2. Studienjahrs. Die frühzeitige Verbindung zur sozialistischen Praxis und damit die Konfrontation mit der Komplexität der Probleme und Aufgaben, die mit den Mitteln des sozialistischen Rechts zu meistern sind, fördert auch das Verständnis für die Komplexität der Ausbildung und wirkt im großen Maße persönlichkeitsbildend. Die Studenten müssen erkennen und davon überzeugt sein, daß sie nicht nur Spezialisten auf einem Teilgebiet des sozialistischen Rechts sein können, sondern es in seiner ganzen Breite und Vielfalt studieren und anwenden lernen müssen. Diese Schlussfolgerung gilt natürlich auch für andere Studieneinrichtungen. Die Ergebnisse der Konferenz werden auch die weitere Forschung und Lehre beeinflussen. So wird im kommenden Studienjahr eine Spezialveranstaltung zur Justizärztlichkeit vom Bereich Wirtschaftsrecht unserer Sektion durchgeführt und zu bestimmten Teilgebieten aus dem Problemkreis der Justizärztlichkeit wird die Forschung unter Einbeziehung der Studenten fortgesetzt.

Im Referat und den Diskussionsbeiträgen wurde immer wieder deutlich, daß sich die zukünftigen Juristen ihrer großen Aufgaben, die sie in ihrer späteren Praxis zu lösen haben, bewußt und bereit sind, diese zu lösen. Diese Zeichnung zeigt einen Lehrling, der eine Urkunde unterschreibt.

Leistungsvergleich der Lehrlinge in Berlin

Die besten Lehrlinge kamen von der KMU



(UZ-Korr.) Wer es doch nicht wissen sollte: Die Ausbildung von Lehrlingen gehört auch zum Leben und Arbeiten an der KMU. Zweifellos stehen unsere Lehrlinge stets im Schatten der vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprozesse, der Forschung u. a. m., aber sie machen dem Namen unserer Universität alle Ehre. So unglastig geschehen durch die Lehrlinge „Facharbeiter für Schreibtechnik“.

Neben dem schon zur Tradition gewordenen Erfahrungsaustausch zu Fragen des Berufswettbewerbes und der berufspraktischen Ausbildung hatte die Humboldt-Universität zu Berlin zum ersten Mal zu einem Leistungsvergleich für das 1. und 2. Lehrjahr in den Fächern Stenografie und Maschinenbeschreiben eingeladen. Neben dem Gastgeber nahmen Lehrlinge der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock und der Karl-Marx-Universität Leipzig teil. Die Anforderungen waren hoch: Im Maschinenbeschreiben waren 10 Minuten Richtigschreiben gefordert, bei 100 Anschlägen pro Minute für das erste bzw. 220 Anschläge pro Minute für das zweite Lehrjahr. Der Stenowettbewerb verlangte bei Ansage eines mittelschweren Textes 5×80 und 5×90 Silben pro Minute, bzw. 5×160 Silben pro Minute. Unsere drei Lehrlinge schlugen sich trotz der tropischen Temperaturen prächtig und sie bestimmen mit ihren Leistungen das Niveau des Wettbewerbs.

Am Rande sei noch vermerkt, daß die Berliner Kollegen gute Gastgeber waren. Besuch im Tierpark, im Berliner Ensemble und im Palast der Republik waren nicht nur willkommene Abwechslung. Sie vermittelten den Lehrlingen tiefe Eindrücke vom Wachsen und Werden unserer Hauptstadt.

Ganz sicher werden im nächsten Jahr die Lehrlinge der KMU wieder an der Spitze sein, wenn es die Bedingungen zu ermitteln gilt; dann vielleicht an der KMU. Mit der letzten Erfolg also zugleich Ansporn sein.



Eins steht fest, wenn die erfolgreichen Lehrlinge für Schreibtechnik ausgelernt haben, engagiere ich mir eine Fachkraft. Dann muß ich meine Protokolle nicht mehr selbst schreiben.



Redaktionsskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Roswitha John (Redakteure); Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Balster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Gramlich, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Matthes, Dr. Otto Müller, Manfred Neuhaus, Jochen Schleidt, Dr. Karla Schröder, Dr. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III-18-138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitätshauptgebäude.

Postfach 920, Telefon 7192215. Bankkontos: 5622-32-55000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.



Wer geschickt und schnell die aufgebauten Hürden überwand, kam beim Hindernislauf zu guten Ergebnissen - und zu Preisen.

Foto: Kaulheld